

DAS LEERE GRAB

REGIE Agnes Lisa Wegner, Cece Mlay

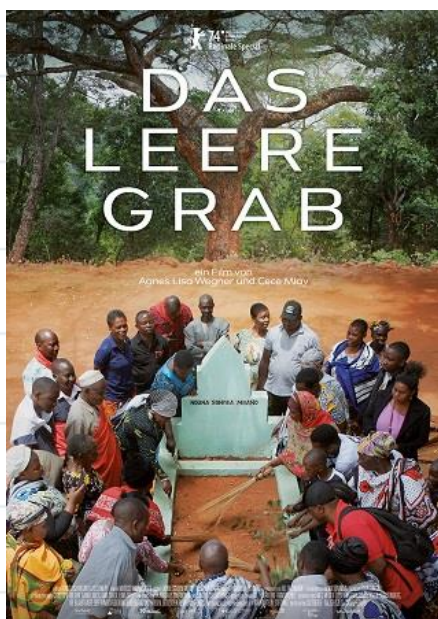
BUCH Agnes Lisa Wegner, Cece Mlay

MITWIRKENDE John Mbanu, Cesilia Molle u. a.

LAND, JAHR Deutschland, Tansania 2024

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 23. Mai 2024, Salzgeber



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Geschichte, Politik, Ethik, Erdkunde, Kunst, Sozialkunde, Psychologie, Philosophie

THEMEN Kolonialismus, postkoloniale Verantwortung und Restitution, Museen, transgenerationale Traumata, Spiritualität, Forschung, Rassismus, Krieg, Recht und Gerechtigkeit, kulturelle Identität, Verantwortung

INHALT

DAS LEERE GRAB ist ein bewegender Dokumentarfilm, der die tiefen Narben aufzeigt, die der deutsche Kolonialismus in Tansania hinterlassen hat. Im Mittelpunkt steht der Kampf zweier tansanischer Familien – der Mbanos und der Kaayas – um die Rückführung der Gebeine ihrer Vorfahren. Diese menschlichen Überreste, die während der Kolonialzeit für ausbeuterische, rassistische Forschung und als makabre Trophäen nach Deutschland gebracht wurden, liegen heute in Museumsdepots und symbolisieren nicht nur das ungeheuerliche Unrecht der damaligen Zeit, sondern auch das bleibende Erbe des Kolonialismus. Der Film enthüllt die komplexen Schichten kolonialer Ausbeutung und die komplizierten emotionalen und bürokratischen Herausforderungen, die mit den Reparationen dieses historischen Unrechts verbunden sind. DAS LEERE GRAB wirft Licht auf eine schmerzhafteste Geschichte, die bis heute die Nachfahren derer betrifft, deren Gebeine geraubt wurden.

DAS LEERE GRAB

UMSETZUNG

Die Erzählweise der beiden Regisseurinnen ist direkt und einfühlsam, geprägt von großem Respekt vor dem Thema und dem historischen Kontext, wobei die persönlichen Geschichten der betroffenen Familien im Vordergrund stehen. Das verleiht der Erzählung Authentizität und emotionale Tiefe. Die Kamera kontrastiert die lebendigen Landschaften Tansanias mit den kühlen und sterilen deutschen Archivräumen in einer unaufdringlichen, aber überzeugenden Visualität. Die Struktur des Films ist einfach und wirkungsvoll. Er stellt intime persönliche Geschichten in den Mittelpunkt, um übergeordnete Themen wie Restitution, Generationentrauma und Gerechtigkeit zu untersuchen. Durch die geschickte Mischung von Interviews, Feldaufnahmen und Archivmaterial vermittelt der Dokumentarfilm seine Botschaft klar und eindringlich, ohne das Publikum zu überwältigen.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Film bietet nicht nur eine eindrucksvolle Fallstudie über die Auswirkungen des Kolonialismus, sondern regt auch zu Diskussionen über die Ethik historischer Forschung, die anhaltenden Auswirkungen von Rassismus und die Notwendigkeit von Reparationen und kultureller Restitution an. Er hält dazu an, über die Verantwortung von Museen und Regierungen bei der Aufarbeitung historischen Unrechts, über die Auswirkungen rassistischer Ungerechtigkeiten und über die Bedeutung historischer Erinnerung nachzudenken. Die Analyse der Erzähltechniken des Films, wie die Verwendung von Interviews, Archivmaterial und Vor-Ort-Dokumentation, hilft den Schüler*innen, die wichtige Rolle des Dokumentarfilms in der historischen Aufarbeitung und im Engagement für soziale Gerechtigkeit zu erkennen. Sie werden dazu angeregt, kritisch über die Darstellung historischer Narrative und die Rolle des kulturellen Gedächtnisses bei der Prägung zeitgenössischer Identitäten nachzudenken.

INFORMATIONEN <https://salzgeber.de/dasleeregrab> | Unterrichtsmaterial in Vorbereitung
<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/materialsammlung-dokumentarfilm-im-unterricht/>

LÄNGE, FORMAT 97 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG Originalfassung in Suaheli, Deutsch und Englisch, teilweise mit deutschen Untertiteln

FESTIVAL Berlinale 2024: Special